

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Volksbund und Bundeswehr: Grundlagen der Partnerschaft



Mit Multimedia CD-ROM!



Volksbund und Bundeswehr: Grundlagen der Partnerschaft

Diese Unterlage richtet sich an Multiplikatoren in den unterschiedlichen Verantwortungs- und Organisationsbereichen der Bundeswehr und des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V., im weiteren Text kurz als „VdRBw“ bezeichnet.

Adressaten sind vorrangig militärisches und ziviles Führungspersonal von Bundeswehrdienststellen und das Organisationspersonal des VdRBw.

Sie ist eine Handreichung für die praktische Zusammenarbeit der Dienststellen der Bundeswehr bzw. des VdRBw mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., im weiteren Text kurz als „Volksbund“ bezeichnet, erstellt auf der Grundlage einschlägiger Erlasse und Weisungen sowie bestehender Verträge/Vereinbarungen.

Der Anlagenteil wird häufiger den aktuellen Veränderungen und Entwicklungen angepasst werden müssen. Daher ist geplant, die erforderlich werdenden Korrekturen und Anpassungen in kürzeren Abständen als die Broschüre in CD-Form herauszugeben sowie in das Internet unter www.volksbund.de einzustellen.

Inhalt

1.	Geleitworte	7
1.1	Geleitwort des Generalinspektors der Bundeswehr	7
1.2	Geleitwort des Präsidenten des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr	8
1.3	Geleitwort des Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge	9
2.	Kriegsopfer und ihre Gräber – ein zeitgemäßes Thema?	10
2.1	Was ist Kriegsgräberfürsorge und wozu brauchen wir sie?	11
2.2	Welche Aufgabe hat der Volksbund?	11
2.3	Kriegsgräberfürsorge – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe	13
2.4	Die Zusammenarbeit von Volksbund und Bundeswehr	14
2.5	Die Zusammenarbeit von Volksbund und VdRBw	16
3.	Praktische Zusammenarbeit	17
3.1	Was kann der Volksbund der Bundeswehr bieten?	18
3.1.1	Grundsätze	
3.1.2	Maßnahmen des Volksbundes	
3.1.2.1	Vorträge	
3.1.2.2	Beiträge zu Unterrichten	
3.1.2.3	Video-Vorführungen	
3.1.2.4	Informationsfahrten	
3.1.2.5	Seminare	
3.1.2.6	Ausstellungen	
3.1.2.7	Durchführung von Kriegsgräbereinsätzen	

3.2	Was kann der Volksbund dem VdRBw bieten?	19
3.2.1	Grundsätze	
3.2.2	Maßnahmen des Volksbundes	
3.2.2.1	Vorträge	
3.2.2.2	Beiträge zu Unterrichten	
3.2.2.3	Video-Vorführungen	
3.2.2.4	Informationsfahrten	
3.2.2.5	Seminare	
3.2.2.6	Ausstellungen	
3.2.2.7	Durchführung von Kriegsgräbereinsätzen	
3.3	Wie kann die Bundeswehr den Volksbund unterstützen?	21
3.3.1	Grundsätze	
3.3.2	Maßnahmen der Bundeswehr	
3.3.2.1	Freiwillige Teilnahme von Soldatinnen und Soldaten an Kriegsgräbereinsätzen	
3.3.2.2	Dienstlicher Einsatz von Personal und Material bei Jugendlagern	
3.3.2.3	Sammlungen des Volksbundes	
3.3.2.4	Teilnahme von Soldatinnen und Soldaten an Gedenkfeiern des Volksbundes	
3.4	Wie kann der VdRBw den Volksbund unterstützen?	24
3.4.1	Grundsätze	
3.4.2	Maßnahmen des VdRBw	
3.4.2.1	Freiwillige Teilnahme von Reservisten an Kriegsgräbereinsätzen	
3.4.2.2	Sammlungen des Volksbundes	
3.4.2.3	Teilnahme von Reservisten an Gedenkfeiern des Volksbundes	

4. Anhang

Diesen finden Sie nur auf CD-ROM in der hinteren Umschlagklappe!



Grußwort von General Wolfgang Schneiderhan (Generalinspekteur der Bundeswehr)

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. nimmt sich seit nunmehr über 85 Jahren in beispielhafter Weise der Pflege der deutschen Soldatengräber an. Seiner beharrlichen und selbstlosen Arbeit ist es zu verdanken, dass Millionen Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft würdige Ruhestätten gefunden haben.



Wolfgang Schneiderhan

Durch sein Wirken trägt er entscheidend mit dazu bei, die vom schrecklichen Erbe zweier Weltkriege belastete Vergangenheit anzunehmen und zugleich die erinnernde Mahnung zum Frieden und zur Achtung der Würde des Menschen wach zu halten.

Die Bundeswehr unterstützt den Volksbund in seiner Arbeit seit ihrem Bestehen durch freiwillige Arbeitseinsätze von Soldaten und Soldatinnen auf in- und ausländischen Kriegesgräberstätten, durch Organisationshilfen bei der Durchführung internationaler Jugendlager sowie durch die bekannten, regelmäßigen Kasernen-, Haus- und Straßensammlungen. Viele Angehörige der Streitkräfte sind seither in der Arbeit an den Soldatengräbern dem mahnenden historischen Erbe begegnet und haben so den Weg zu unseren europäischen Nachbarn geebnet, die unter den Kriegen gelitten und ihre Folgen zum Teil noch immer spüren. Auf diese Weise waren Soldaten an der Versöhnung über den Gräbern unmittelbar und maßgeblich beteiligt.

Nach dem Überwinden alter Grenzen und der Öffnung nach Osten steht der Volksbund immer noch vor großen Herausforderungen: So warten in den Ländern Osteuropas allein über 2 Millionen deutsche Soldaten des Zweiten Weltkrieges und etwa 500.000 Gefallene des Ersten Weltkrieges noch auf Ruhestätten, die dem Anspruch des humanitären Völkerrechts entsprechen.

Die Sicherung und Pflege ihrer Gräber ist auch Aufgabe der nachwachsenden Generation. Sie gilt es davon zu überzeu-

gen, dass die Bewahrung der Erinnerung an die Kriegstoten auch eine wichtige, völkerverbindende Arbeit bleibt.

Die vorliegende Handreichung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. wird für den Bereich der Bundeswehr dazu wertvolle Hilfe leisten.

General Wolfgang Schneiderhan
Generalinspekteur der Bundeswehr

Grußwort von Ernst-Reinhard Beck

(Präsident des Verbandes der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V.)

Das Bekenntnis zum Vermächtnis der Gefallenen und der anderen Kriegstoten beider Weltkriege sowie die dankbare Würdigung ihres Lebensopfers verbindet den Volksbund mit meinem Verband in sehr vielen Jahren und in besonderem Maße. Wir haben in gegenseitiger Anerkennung unserer Aufgaben, Inhalte und Ziele wechselseitige Unterstützung im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten vereinbart.



Ernst-Reinhard Beck

Seien Sie sicher, dass unsere Reservisten der Deutschen Bundeswehr auch zukünftig den Volksbund in seiner so wichtigen und von großen Erfolgen gezeichneten humanitären Arbeit tatkräftig unterstützen werden.

Die vielen guten Beispiele unserer Verbandsgliederungen - sei es im direkten Kriegsgräberpflegeeinsatz oder in den jährlichen Sammelaktionen - sind hierfür eindrucksvoll Zeuge. Insofern begrüßen wir ihre praktische Handreichung für den freiwilligen Einsatz unserer Kameraden vor Ort sehr.

Ernst-Reinhard Beck, MdB
Präsident des Verbandes der Reservisten der
Deutschen Bundeswehr e. V.

Vorstand des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr, Reservisten der Deutschen Bundeswehr

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. bekennt sich uneingeschränkt zur Bundeswehr und zum Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e. V. (VdRBw). Er

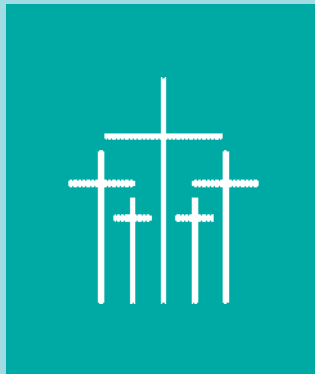
sieht in Bundeswehr und VdRBw unverzichtbare Partner bei der Erfüllung seiner Aufgaben im In- und Ausland. Beide, Bundeswehr und VdRBw, unterstützen aktiv die humanitäre Arbeit des Volksbundes. Gegenseitiges Vertrauen bestimmt über viele Jahre die Zusammenarbeit.

Viele Soldaten und Reservisten opfern einen Teil ihrer Freizeit, um sich für die Erhaltung der deutschen Kriegsgräber im In- und Ausland einzusetzen. Sie tun dies mit der Sammelbüchse in der Hand und als freiwillige Helfer bei der Instandhaltung deutscher Soldatenfriedhöfe. Soldaten unterstützen unsere Jugendcamps als Fahrer und Köche.

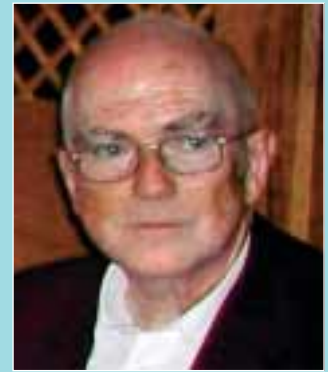
Der Volksbund dankt den Angehörigen der Bundeswehr und des VdRBw für diese beispielhafte Hilfe. Wir wissen, dass die Strukturreformen der letzten Jahre gerade bei der Bundeswehr die Mithilfe bei der Erhaltung der Gräber von Krieg und Gewaltherrschaft erschweren. Darum gilt unser Dank in besonderem Maße den Kommandeuren, die trotz der personalintensiven Auslandseinsätze, voller Dienstpläne und ständig abnehmendem Personalbestand dem Anliegen des Volksbundes stets aufgeschlossen sind.

Trotz dieser Probleme stehen in jedem Jahr in ausreichender Zahl Soldatinnen und Soldaten zu freiwilligen Einsätzen für die Kriegsgräberfürsorge bereit. Ebenso helfen Reservisten zunehmend mit, dass der Volksbund seinen Auftrag erfüllen kann. Soldaten und Reservisten ist es ein echtes Anliegen, die Erinnerung an die Gefallenen wach zu halten, so wie das in allen Kulturnationen selbstverständlich ist.

Wir sind deshalb sicher, dass sie uns - im Rahmen Ihrer Möglichkeiten - auch weiterhin helfen werden, die Gräber unserer Kriegstoten als Mahnung zum Frieden zu erhalten und mit



Reinhard Führer



Dr. Franz Vogt

ihrem Einsatz Zeichen für Verständigung und Frieden zu setzen.

Die vorliegende Broschüre mit CD dient als praktische Handreichung für die Zusammenarbeit von Bundeswehr und Volksbund sowie Reservisten und Volksbund. Sie soll dem Benutzer Anregung und Denkanstoß sein und gleichzeitig in übersichtlicher Weise über die wesentlichen Faktoren und Bestimmungen informieren, die für die Zusammenarbeit von Bedeutung sind. Wir hoffen, dem Benutzer dieser Handreichung bei der Erfüllung seiner Aufgabe für den Volksbund zu helfen. Ergänzungs- oder Änderungsvorschläge, die eine praxisorientierte Handhabung dieser Broschüre erleichtern, nehmen wir gern entgegen.

VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E. V.

Reinhard Führer
(Präsident des
Volksbundes
Deutsche Kriegsgräberfürsorge)

Dr. Franz Vogt
(Stv. Präsident und Beauftragter des Bundesvorstandes für die Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und dem VdRBw)

2. Kriegsoffer und ihre Gräber – ein zeitgemäßes Thema?



2.1 Was ist Kriegsgräberfürsorge und wozu brauchen wir Sie?

Durch den Ersten Weltkrieg haben 9,7 Millionen Menschen ihr Leben verloren, davon als Soldaten 2 Millionen Deutsche, 2,3 Millionen Russen, 1,4 Millionen Franzosen und 1 Million Engländer. Unter den Zivilpersonen waren eine halbe Million Opfer zu beklagen.

Der Zweite Weltkrieg kostete insgesamt 55 Millionen Menschen das Leben. Hinter jedem Toten steht ein Einzelschicksal. Jedes dieser Einzelschicksale hat großes Leid über die betroffenen Angehörigen gebracht.

Die meisten Opfer sind inzwischen in würdigen Grabstätten beerdigt, die den Angehörigen bekannt und zugänglich sind. Viele Tote jedoch liegen noch immer verlassen und zum Teil vergessen in fremder Erde, fern der Heimat. Noch heute werden menschliche Überreste in den Weiten Russlands unter freiem Himmel oder nur notdürftig und unwürdig verscharrt aufgefunden. Oftmals gibt es überhaupt keine Kenntnis über das Schicksal der Vermissten oder Toten sowie den Ort ihrer letzten Ruhestätte. Für die Angehörigen ist diese unerträgliche und quälende Ungewissheit noch heute - nahezu 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges - eine schwere Last.

Auch heute noch stehen wir in der Verpflichtung, ihr Opfer zu respek-

tieren und es als Mahnung zu verstehen, mit der Geschichte kritisch umzugehen und daraus für die Gestaltung unserer Gegenwart und der Zukunft die erforderlichen Lehren zu ziehen.

Die Nachkriegsgenerationen haben naturgemäß eine ständig größer werdende zeitliche und emotionale Distanz zu den Erlebnissen und Erfahrungen der Väter- und Großvätergenerationen. Die persönliche Betroffenheit über die Auswirkungen von Kriegen schwindet daher zusehends. Dennoch sind auch sie an den völkerrechtlichen Auftrag gebunden, die Kriegsgräber zu erhalten und zu pflegen. Dieses ist keine Aufgabe einzelner Personen oder Organisationen, sondern eine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung sowie eine gesamtpolitische Aufgabe, die immer wieder ins Bewusstsein gerückt werden muss.

2.2 Welche Aufgabe hat der Volksbund?

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Der Volksbund betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Begegnung



2. Kriegsoffer und ihre Gräber – ein zeitgemäßes Thema?

Die Aufgaben des Volksbundes sind im Einzelnen:

- ▶ Das verpflichtende Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft als Mahnung zum Frieden unter den Völkern und zur Achtung der Würde und der Freiheit des Menschen zu wahren und zu pflegen;
- ▶ Für die Ruhestätten der deutschen Kriegstoten beider Weltkriege und der ihnen durch Bundesrecht Gleichgestellten im In- und Ausland zu sorgen; er kann sich auch der Ruhestätten anderer Kriegstoten annehmen;
- ▶ Die deutschen Kriegstoten beider Weltkriege und ihre Gräber zu erfassen;
- ▶ Die Angehörigen der Kriegstoten in Fragen der Kriegsgräberfürsorge zu betreuen;
- ▶ Öffentliche und private Stellen sowie Personen in Angelegenheiten der Kriegsgräberfürsorge zu beraten;
- ▶ Die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge zu pflegen und zu fördern;
- ▶ Den Volkstrauertag zu gestalten oder an seiner Gestaltung mitzuwirken;
- ▶ Die Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten zu fördern;
- ▶ Jugend- und Bildungsarbeit zu betreiben, insbesondere an Schulen, Hochschulen, sonstigen Einrichtungen und in Arbeitskreisen.

junger Menschen an den Ruhestätten der Toten. Weitere Aufgaben und Einzelheiten können dem Internet unter www.volksbund.de entnommen werden.

Heute hat der Verein 1,7 Millionen Mitglieder und Spender. Mit ihren Beiträgen und Spenden sowie den Erträgen der Haus- und Straßensammlung, die einmal im Jahr stattfinden, finanziert der Volksbund seine Arbeit; die Bundesregierung unterstützt den Volksbund dabei mit geringen Mitteln.

Gegründet wurde der private, gemeinnützige Verein am 16. Dezember 1919. Bis Anfang der dreißiger Jahre konnte er bereits zahlreiche Kriegsgräberstätten ausbauen. Nach 1933 verlor der Volksbund nach und nach seine Eigenständigkeit, bis er 1941 in den Gräberdienst der Wehrmacht zwangseingegliedert wurde. Die Errichtung von Soldatenfriedhöfen übernahm der Gräberdienst der Wehrmacht. Erst 1946 konnte der Volksbund seine humanitäre Tätigkeit wieder aufnehmen. In kurzer Zeit gelang es über 400 Kriegsgräberstätten in Deutschland anzulegen. 1954 beauftragte die Bundesregierung den Volksbund mit der Aufgabe, die deutschen Soldatengräber im Ausland zu suchen, zu sichern und zu pflegen.

Im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfüllt der Volksbund seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. In seiner Obhut befinden sich heute 724 Kriegsgräberstätten in 43 Staaten mit etwa 1,9 Millionen

Kriegstoten. Rund 10.500 ehrenamtliche und 522 hauptamtliche Mitarbeiter/innen erfüllen heute die vielfältigen Aufgaben des Vereins.

Nach der politischen Wende in Osteuropa konnte der Volksbund seine Arbeit auch in den Staaten des einstigen Ostblocks aufnehmen, wo im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen deutsche Soldaten den Tod fanden. Das sind mehr als doppelt so viele, wie auf den Kriegsgräberstätten im Westen ruhen. Diese Aufgabe stellt den Volksbund vor immense Schwierigkeiten: Viele der über hunderttausend Grablagen sind nur schwer auffindbar, zerstört, überbaut oder geplündert. Trotzdem konnten während der letzten Jahre nahezu 300 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und über 200 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wieder hergerichtet bzw. neu angelegt werden. Dazu zählen rund 40 zentrale Sammelfriedhöfe. Etliche Anlagen sind zurzeit im Bau bzw. werden instandgesetzt.

Mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe will der Volksbund das Gedenken an die Kriegstoten bewahren. Die Lebenden werden mit den riesigen Gräberfeldern an die Vergangenheit erinnert und mit den Folgen von Krieg und Gewalt konfrontiert.

Zu diesem Zweck organisiert der Volksbund unter anderem Fahrten zu den Kriegsgräbern, veranstaltet nationale und internationale

Jugendlager zur Pflege von Soldatenfriedhöfen und informiert in Schulen und Schulfreizeiten. Außerdem hat er auf vier Friedhöfen im Ausland Jugendbegegnungsstätten errichtet, wo Schul- und Jugendgruppen ideale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte vorfinden (siehe auch im Internet unter www.volksbund.de).

Der Volkstrauertag, der jedes Jahr im November vom Volksbund bundesweit ausgerichtet und unter großer Anteilnahme der wichtigen politischen und gesellschaftlichen Institutionen und der Bevölkerung begangen wird, ist ein Tag des Gedenkens und der Mahnung zum Frieden.

2.3 Kriegsgräberfürsorge – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Am 16. Dezember 1919, unter den Eindrücken der Folgen des Ersten Weltkrieges und fehlender staatlicher Mittel zur Wahrnehmung humanitärer Aufgaben, schlossen sich Vereinigungen zu einem Verein zusammen, um stellvertretend für die Hinterbliebenen die Sorge für die Kriegsgräber zu übernehmen. Der Verein gab sich den Namen „Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“.

Er will ein Bund sein, von allen gesellschaftlichen Kreisen getragen, der das Gedenken an die Kriegsoffer und die Sorge für deren Gräber über alles Trennen-

de, über parteipolitische und religiöse Gegensätze stellt und damit zur Versöhnung im Inneren und über Grenzen hinweg beiträgt. Die staatliche Gräberfürsorge sollte durch das Wirken des Volksbundes ergänzt und unterstützt werden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg trug der private Status des Vereins zur Bereitschaft der Regierungsstellen benachbarter, früher gegnerischer Länder wesentlich bei, ihm die Sorge für die deutschen Kriegsgräber im Ausland zu übertragen. Die Bundesregierung schuf im Gegensatz zu der Zeit von 1919 bis 1945 keine neue „Amtliche Kriegsgräberfürsorge“. Sie übertrug 1952 die Kriegsgräberfürsorge im Ausland dem Volksbund. Dieser nimmt sie seitdem „im Auftrag der Regierung der Bundesrepublik Deutschland“ als gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahr und handelt somit hoheitlich.

Zeitgleich wurde mit dem „Kriegsgräbergesetz“ die Zuständigkeit für Anlage, Pflege und Instandhaltung der Gräber auf dem Gebiet der Bundesrepublik auf die Bundesländer übertragen.

Durch den Verzicht des Staates auf einen amtlichen Gräberdienst und durch die zwischenstaatlichen Abkommen wurde der Volksbund unmittelbarer Partner des Staates und für das Ausland der Träger der deutschen Kriegsgräberfürsorge, der – bei völliger Unabhängigkeit – im Auftrag des deutschen Staates handelt. Gleichwohl bleibt er nicht-staatliche Organisation, die sich selbst finanzieren muss.



2. Kriegsoffer und ihre Gräber – ein zeitgemäßes Thema?



Seine Arbeit als gemeinnütziger Verein finanziert der Volksbund weitgehend selbst aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen und Sammlungen. Bund und Länder steuern Haushaltsmittel projektbezogen und sehr begrenzt vorhanden bei, wo der Finanzierungsumfang die Möglichkeiten des Volksbundes übersteigt.

Der Unterstützung durch die Bundeswehr und den VdRBw bei der jährlichen Haus- und Straßensammlung kommt hier eine hohe Bedeutung zu, trägt sie doch immerhin mit rund 35% zum Gesamtaufkommen der jährlichen Sammlungen bei.

2.4 Die Zusammenarbeit von Volksbund und Bundeswehr

Der Volksbund handelt in staatlichem Auftrag.

Die Bundeswehr fühlt sich als Institution der Aufgabe des Volksbundes in besonderem Maße verpflichtet.

Sie unterstützt daher durch

- ▶ **Dienstbefreiung für Soldatinnen und Soldaten, die sich dem Volksbund als freiwillige Sammler für Haus- und Straßensammlungen zur Verfügung stellen;**
- ▶ **In den vergangenen Jahren haben Soldatinnen und Solda-**

ten der Bundeswehr und ihre Reservisten ca. 2,3 Mio. Euro (das sind etwa 5% des Jahresbudgets des Volksbundes) gesammelt;

- ▶ **Sammlungen des Volksbundes innerhalb der Dienststellen der Bundeswehr;**
- ▶ **Sonderurlaub für Soldatinnen und Soldaten, die freiwillig an Arbeitseinsätzen des Volksbundes auf deutschen Soldatenfriedhöfen - vorrangig im Ausland - teilnehmen;**
- ▶ **Dienstlichen Einsatz von Personal (Feldköche, Busfahrer, etc.), Kraftfahrzeugen und Gerät für Jugendlager im In- und Ausland;**
- ▶ **Teilnahme an Gedenkfeiern des Volksbundes (Abstellung von Ehrenformationen, Militärmusikern etc.).**

Die Angehörigen der Bundeswehr sind während ihrer Tätigkeit für den Volksbund durch diesen versichert. Die Bundeswehr erhebt keine Personalkosten und übernimmt einen erheblichen Teil der anfallenden Betriebskosten für bereitgestellte Kfz. und Gerätschaften.

In Verbindung mit der materiellen Unterstützung leistet die Bundeswehr nicht nur einen Beitrag zum sinnvollen Gedenken an die Opfer der vergangenen Kriege, sie vermag mit ihrem Beitrag auch das Verständnis für die jüngere





Geschichte Deutschlands und seiner Nachbarn in den Auslandseinsätzen zu wecken und zu fördern. Insbesondere der Kriegsgräberereinsatz ist eine besonders intensive Form praktizierter und erlebter staatsbürgerlicher Bildung. Die Resonanz bei den Soldatinnen und Soldaten ist nach Beendigung der Einsätze in der Regel überaus positiv. Viele Soldaten wünschen eine Wiederholung ihres Einsatzes. Die gemeinsame humanitäre und gesellschaftspolitische Zielsetzung erfordert ein enges Zusammenwirken zwischen Volksbund und Bundeswehr. Die Weitergabe des verpflichtenden Gedenkens an die Opfer von Krieg und Gewalt von der Kriegsgeneration an die nach dem Krieg geborenen Generationen ist noch am ehesten durch die prak-

tische Arbeit an den Gräbern möglich. Daher bleibt die Bundeswehr für den Volksbund immer ein wichtiger Partner in der Umsetzung seiner Aufgabe. Der Volksbund hat aufgrund der hohen Priorität der Zusammenarbeit mit der Bundeswehr sogenannte „Bundeswehrbeauftragte“ eingestellt, die in der Regel vor ihrem Ausscheiden aus dem Dienst der Bundeswehr in Kommandeurverwendungen gestanden haben. Sie sollen in ihren Zuständigkeitsbereichen die Verbindung zur Truppe herstellen und halten, sowie die Befehlshaber, Kommandeure und Einheitsführer in Fragen der Kriegsgräberfürsorge informieren und beraten. Der Volksbund wünscht sich, dass den Bundeswehrbeauftragten offen und vorurteilsfrei begegnet wird.



2. Kriegsoffer und ihre Gräber – ein zeitgemäßes Thema?



2.5 Die Zusammenarbeit von Volksbund und VdRBw

Der Volksbund handelt in staatlichem Auftrag.

Der VdRBw fühlt sich, wie auch die aktive Truppe, als Institution der Aufgabe des Volksbundes in besonderem Maße verpflichtet. Er unterstützt daher durch

► freiwillige Sammler für Haus- und Straßensammlungen.

In den vergangenen Jahren haben Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr gemeinsam mit Reservisten ca. 2,3 Mio. Euro (das sind etwa 5% des Jahresbudgets des Volksbundes) gesammelt;

► freiwillige Teilnahme an Arbeitseinsätzen des Volksbundes auf deutschen Soldatenfriedhöfen - vorrangig im Ausland;

► Teilnahme an Gedenkfeiern des Volksbundes.

Die Angehörigen des VdRBw sind während ihrer Tätigkeit für den Volksbund durch diesen versichert.

Der VdRBw leistet nicht nur einen Beitrag zum sinnvollen Gedenken an die Opfer der vergangenen Kriege, er vermag mit seinem Beitrag auch das Verständnis für die jüngere Geschichte Deutschlands und seiner Nachbarn in den Auslandseinsätzen zu wecken und zu fördern. Insbesondere der Kriegsgräbereinsatz ist eine besonders

intensive Form praktizierter und erlebter staatsbürgerlicher Bildung. Die Resonanz bei den Reservisten ist nach Beendigung der Einsätze in der Regel überaus positiv, viele von ihnen wünschen eine Wiederholung ihres Einsatzes.

Die gemeinsame humanitäre und gesellschaftspolitische Zielsetzung erfordert ein enges Zusammenwirken zwischen Volksbund und VdRBw. Die Weitergabe des verpflichtenden Gedenkens an die Opfer von Krieg und Gewalt von der Kriegsgeneration an die nach dem Krieg geborenen Generationen ist noch am ehesten durch die praktische Arbeit an den Gräbern möglich. Daher bleibt der VdRBw für den Volksbund immer ein wichtiger Partner in der Umsetzung seiner Aufgabe. Der Volksbund hat aufgrund der hohen Priorität der Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und dem VdRBw sogenannte „Bundeswehrbeauftragte“ eingestellt, die in der Regel vor ihrem Ausscheiden aus dem Dienst der Bundeswehr in Kommandeurverwendungen gestanden haben. Sie sollen in ihren Zuständigkeitsbereichen auch die Verbindung zum VdRBw herstellen und halten sowie die Funktionsträger informieren und beraten. Der Volksbund wünscht sich, dass den Bundeswehrbeauftragten offen und vorurteilsfrei begegnet wird.



3. Praktische Zusammenarbeit



3. Praktische Zusammenarbeit



3.1 Was kann der Volksbund der Bundeswehr bieten?

3.1.1 Grundsätze

Informationsarbeit ist eine wichtige Aufgabe. Sie soll Sinn, Ziele und Inhalte der Kriegsgräberfürsorge vor allem den jungen Menschen nahe bringen, damit die zugrunde liegende Idee über die Generationen hinweg wach gehalten wird.

Unsere jungen Soldatinnen und Soldaten sollen die Kriegsgräberfürsorge als aktuelle gesellschaftspolitische Aufgabe verstehen und den der Völkerverständigung dienenden Aspekt bei der Arbeit über den Gräbern kennen lernen.

Vor allem militärische Multiplikatoren, die als Vorgesetzte Ausbilder und Erzieher sind, werden ersucht in angemessener Weise ein möglichst regelmäßiges, breites Informationsangebot an die Soldatinnen und Soldaten weiter zu geben.

3.1.2 Maßnahmen des Volksbundes

3.1.2.1 Vorträge

Vorträge verschiedener Konzeption, die vorrangig von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Volksbundes gehalten werden, sichern eine umfassende, aktuelle Information über die Gesamtaufgabe der Kriegsgräberfürsorge. Für die Planung und Anforderung kann das Arbeitsblatt (*Anlage 4.6*) genutzt werden.

3.1.2.2 Beiträge zu Unterrichten

Ein Angebot zur Unterrichtsgestaltung ist auf der beigefügten CD-ROM als *Anlage 4.3* vorhanden.

3.1.2.3 Videovorführungen

Videovorführungen sind eine unkomplizierte Möglichkeit der Informationsarbeit. Das Gesamtangebot finden Sie im Anhang dieser Handreichung als *Anlage 4.4*. Für die Planung und Anforderung dieses Materials kann das Arbeitsblatt (*Anlage 4.6*) genutzt werden.

3.1.2.4 Informationsfahrten

Informationsfahrten dienen der anschaulichen Auseinandersetzung mit der Problematik und sind als „Rollendes Seminar“ für militärische Multiplikatoren gedacht. Als Teilnehmer sind vor allem Einheitsführer, Einheitsfeldwebel, Zugführer, Vertrauenspersonen, Sachbearbeiter für Standort- und Kasernenangelegenheiten, Offizier- und Unteroffizieranwärter und ihre Ausbilder oder in ähnlichen Funktionen tätige Angehörige der Bundeswehr vorgesehen. Vorrangiges Anliegen des Volksbundes ist es, umfassende Informationen gezielt an Multiplikatoren zu vermitteln. Aus Kostengründen können diese Fahrten nur mit längerfristiger Vorplanung durchgeführt werden. Die Planung erfolgt über den zuständigen Bundeswehrbeauftragten, sie sind keine Dankeschönfahrten.



3.1.2.5 Seminare

Seminare unterschiedlicher Thematik und Organisationsform sind als Ergänzung aller Informationsangebote gedacht und dienen der Vertiefung und der differenzierten Auseinandersetzung mit Themen, die unmittelbar und/oder mittelbar die Kriegsgräberfürsorge berühren. Als Zielgruppe werden auch hier vorrangig Funktionsträger mit Erziehungs- und Ausbildungsaufgaben gesehen. Sie werden durch den für Sie zuständigen Bundeswehrbeauftragten mit Ihnen abgeprochen und geplant.

3.1.2.6 Ausstellungen

Der Volksbund verfügt über transportable Ausstellungen zum Thema „Kriegsgräberfürsorge“. Diese Ausstellungen können für die Information der Soldatinnen und Soldaten angefordert und aufgebaut werden. Sie können auch im Rahmen von einem „Tag der offenen Tür“ oder anderer auch der Öffentlichkeit zugänglicher Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Einzelheiten sind mit dem für Sie zuständigen Bundeswehrbeauftragten abzusprechen. Für die Planung und Anforderung dieses Materials kann das Arbeitsblatt (*Anlage 4.6*) genutzt werden.

3.1.2.7 Durchführung von Kriegsgräbereinsätzen

Wie bereits im Abschnitt 2.2 dieser Handreichung ausgeführt wurde, widmet sich der Volksbund vorrangig

der Erfassung, Erhaltung und Pflege der Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland.

Die Hauptmöglichkeit zur Ausführung der damit verbundenen Arbeit ist die Durchführung von Kriegsgräbereinsätzen.

Der Volksbund bietet alljährlich solche Einsätze an und organisiert und finanziert sie, sowohl für Jugendgruppen, als auch für Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr.

Die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr leisten diese Einsätze sowohl freiwillig im Rahmen von „Bundeswehreinsätzen“, als auch auf Antrag als dienstlich abgestelltes Personal zur Unterstützung von Jugendlagern. Diese Einsätze bieten den Teilnehmern die unvergessliche Gelegenheit, gemeinsam mit jungen Menschen aus anderen Ländern (sowohl Soldatinnen und Soldaten als auch Jugendgruppen) unter dem Leitmotiv „Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen“ Gemeinschaftserlebnisse zu schaffen.

Einzelheiten sind den Abschnitten 3.3.2.1 und 3.3.2.2 sowie der *Anlage 4.8* (Handbuch für Kommandoführer) dieser Handreichung zu entnehmen.

3.2 Was kann der Volksbund dem VdRBw bieten?

3.2.1 Grundsätze

Informationsarbeit ist eine wichtige Aufgabe. Sie soll Sinn, Ziele und Inhalte der Kriegsgräberfürsorge vor allem den jungen Menschen



3. Praktische Zusammenarbeit



nahe bringen, damit die zugrundeliegende Idee über die Generationen hinweg wach gehalten wird.

Unsere Reservisten sollen die Kriegsgräberfürsorge als aktuelle gesellschaftspolitische Aufgabe verstehen und den der Völkerverständigung dienenden Aspekt bei der Arbeit über den Gräbern kennen lernen.



Vor allem das hauptamtliche Organisationspersonal des VdRBw (Landes OrgLeiter, Kreis OrgLtr), gewählte Vertreter der Reservistenkameradschaften auf allen Verantwortungsebenen sowie Reservisten in MobVerwendungen als militärische Führer und Ausbilder werden ersucht, in angemessener Weise ein möglichst regelmäßiges, breites Informationsangebot an ihre Reservisten weiter zu geben.

3.2.2 Maßnahmen des Volksbundes

3.2.2.1 Vorträge

Vorträge verschiedener Konzeption, die vorrangig von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern des Volksbundes gehalten werden, sichern eine umfassende, aktuelle Information über die Gesamtaufgabe der Kriegsgräberfürsorge. Für die Planung und Anforderung kann das Arbeitsblatt (*Anlage 4.6*) genutzt werden.



3.2.2.2 Beiträge zu Unterrichten

Ein Angebot zur Unterrichtsgestaltung ist auf der beigefügten CD-ROM als *Anlage 4.3* vorhanden.

3.2.2.3 Videovorführungen

Videovorführungen sind eine unkomplizierte Möglichkeit der Informationsarbeit im Rahmen dienstlicher Veranstaltungen. Das Gesamtangebot finden Sie im Anhang dieser Handreichung als *Anlage 4.4*. Für die Planung und Anforderung dieses Materials kann das Arbeitsblatt (*Anlage 4.6*) genutzt werden.

3.2.2.4 Informationsfahrten

Informationsfahrten dienen der anschaulichen Auseinandersetzung mit der Problematik und sind als „Rollendes Seminar“ für Multiplikatoren in der Reservistenarbeit gedacht. Als Teilnehmer sind vor allem das OrgPersonal des VdRBw und Reservisten, die eine MobVerwendung als militärische Führer und Ausbilder inne haben, sowie in ähnlichen Funktionen tätige Angehörige der Reserve vorgesehen. Vorrangiges Anliegen des Volksbundes ist es, umfassende Informationen gezielt an Multiplikatoren zu vermitteln. Aus Kostengründen können diese Fahrten nur mit längerfristiger Vorplanung durchgeführt werden. Die Planung erfolgt über den zuständigen Bundeswehrbeauftragten, sie sind keine Dankeschönfahrten.

3.2.2.5 Seminare

Seminare unterschiedlicher Thematik und Organisationsform sind als Ergänzung aller Informationsangebote gedacht und dienen der Vertiefung und der differenzierten Auseinandersetzung mit Themen, die unmittelbar und/oder mittelbar die Kriegsgräberfürsorge berühren. Als Zielgruppe werden auch hier vorrangig Org Personal sowie Funktionsträger mit Erziehungs- und Ausbildungsaufgaben gesehen. Sie werden durch den für Sie zuständigen Bundeswehrbeauftragten mit Ihnen abgesprochen und geplant.

3.2.2.6 Ausstellungen

Der Volksbund verfügt über transportable Ausstellungen zum Thema „Kriegsgräberfürsorge“. Diese Ausstellungen können für die Information der Reservisten angefordert und aufgebaut werden. Sie können auch im Rahmen von einem „Tag der offenen Tür“ oder anderer auch der Öffentlichkeit zugänglicher Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden. Für die Planung und Anforderung dieses Materials kann das Arbeitsblatt (Anlage 4.6) genutzt werden. Einzelheiten sind mit dem für Sie zuständigen Bundeswehrbeauftragten abzusprechen.

3.2.2.7 Durchführung von Kriegsgräbereinsätzen

Wie bereits im Abschnitt 2.2 dieser Handreichung ausgeführt wurde, widmet sich der Volksbund vorrangig der Erfassung, Erhaltung und

Pflege der Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland.

Die Hauptmöglichkeit zur Ausführung der damit verbundenen Arbeit ist die Durchführung von Kriegsgräbereinsätzen.

Der Volksbund bietet alljährlich solche Einsätze an und organisiert und finanziert sie, sowohl für Jugendgruppen als auch für Angehörige des VdRBw.

Die Reservisten leisten diese Einsätze freiwillig im Rahmen von „Reservisteneinsätzen“. Sie bieten den Teilnehmern die unvergessliche Gelegenheit, gemeinsam mit jungen Menschen aus anderen Ländern (sowohl Soldatinnen und Soldaten, als auch Reservisten und Jugendgruppen) unter dem Leitmotiv „Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen“ Gemeinschaftserlebnisse zu schaffen.

Einzelheiten sind dem Abschnitt 3.4.2.1 und den Anlagen 4.1 sowie 4.8 dieser Handreichung zu entnehmen.

3.3 Wie kann die Bundeswehr den Volksbund unterstützen?

3.3.1 Grundsätze

Art und Umfang der Unterstützung des Volksbundes durch die Bundeswehr erfolgen auf der Grundlage des jeweils gültigen Ministerialblattes des Bundesministers der Verteidigung (VMBl) und des gültigen G1 – Hinweises (siehe Anlage 4.1).

Das Bundesministerium der Verteidigung hat den bisherigen VMBl,



3. Praktische Zusammenarbeit



die das Thema „Kriegsgräberfürsorge“ behandeln/behandelten, folgendes Vorwort vorangestellt:

„Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. nimmt sich seit 1919 in beispielhafter Weise der deutschen Soldatengräber an. Seiner Arbeit ist es zu verdanken, dass die Gefallenen und Opfer der beiden Weltkriege würdige Ruhestätten finden und diese auf Dauer erhalten bleiben.

Die Bundeswehr unterstützt den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. bei seiner Arbeit seit ihrem Bestehen. Durch diese Unterstützung wird nicht nur in sinnvoller Weise der Opfer der vergangenen Kriege gedacht, sondern auch vor allem jungen Menschen eine Möglichkeit eröffnet, mit der Arbeit an den Gräbern dem mahnenden historischen Erbe zu begegnen und damit den Weg zu unseren europäischen Nachbarn zu ebnen.“

3.3.2 Maßnahmen der Bundeswehr

3.3.2.1 Freiwillige Teilnahme von Soldatinnen und Soldaten an Kriegsgräbereinsätzen

Kriegsgräbereinsätze sind eine besonders wichtige, aber zugleich auch organisatorisch aufwändige und die abstellenden Dienststellen beanspruchende Aufgabe zur Unterstützung der Arbeit des Volksbundes. Sie bieten jedoch die sehr gute Möglichkeit, junge Soldatinnen und Soldaten besonders anschaulich an

die Problematik heranzuführen, in enger Zusammenarbeit mit jungen Soldatinnen und Soldaten unserer Nachbarländer.

Die Rahmenbedingungen für die Durchführung werden jeweils so langfristig wie möglich zwischen den zuständigen Stellen der Bundeswehr und des Volksbundes abgestimmt.

Dienststellen, die sich für einen Arbeitseinsatz interessieren, teilen ihre Absicht bis spätestens Ende August des Vorjahres dem für sie regional zuständigen Bundeswehrbeauftragten des Volksbundes mit (Ausnahme: Dienststellen, die in Bayern stationiert sind, setzen sich mit dem Landesverband Bayern in Verbindung).

Einzelheiten sind dem Handbuch für Kommandoführer, *Anlage 4.8*, zu entnehmen.

Das als *Anlage 4.5.1* beigefügte Merkblatt enthält Empfehlungen und Informationen für die teilnehmenden Soldatinnen und Soldaten, die helfen sollen, mögliche Probleme während eines Einsatzes zu vermeiden.

3.3.2.2 Dienstlicher Einsatz von Personal und Material bei Jugendlagern

Neben dem freiwilligen Einsatz von Soldatinnen und Soldaten im Rahmen von Kriegsgräbereinsätzen unterstützt die Bundeswehr den Volksbund auf Antrag auch durch den dienstlichen Einsatz von Personal und Material bei der Durchführung von Jugendlagern der Landesverbände.



Vorrangig werden für die Durchführung von Jugendlagern seitens des Volksbundes folgende Unterstützungsmaßnahmen benötigt:

- ▶ **Gestellung von Bussen und ggf. Kleinfahrzeugen mit Kraftfahrer/n;**
- ▶ **Gestellung von Küchengerät mit Personal;**
- ▶ **Gestellung von Liegenschaftsmaterial.**

In Abstimmung mit den zuständigen Stellen sollte angestrebt werden, jeweils weitgehend eingespielte Coleurverhältnisse zu schaffen und zu nutzen, um die organisatorischen Vorbereitungen zu reduzieren bzw. zu erleichtern.

Zur Durchführung der organisatorischen und administrativen Abläufe stellt der zuständige Landesverband Arbeits- und Organisationshilfen zur Verfügung.

Das als *Anlage 4.5.2* beigefügte Merkblatt enthält Empfehlungen und Informationen für die dienstlich abgestellten Soldatinnen und Soldaten, die helfen sollen, mögliche Probleme während eines Einsatzes zu vermeiden.

3.3.2.3 Sammlungen des Volksbundes

Der Volksbund finanziert seine Arbeit in erster Linie durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Dabei unterstützt ihn die Bundeswehr durch

- ▶ **Sammlungen innerhalb der Dienststellen;**

- ▶ **Haus- und Straßensammlungen in den Standorten.**

Sammlungen innerhalb der Dienststellen

Die Befehlshaber in den Wehrbereichen legen, in Abstimmung mit dem Volksbund, einmal jährlich einen Termin für die dienststelleninterne Sammlung fest.

Der Volksbund stellt dazu die Sammelunterlagen, sowie die Sammelbüchsen und führt die Abrechnung in eigener Verantwortung durch.

Darüber hinaus besteht ganzjährig die Möglichkeit, Erlöse von Veranstaltungen im Rahmen der Verwaltungsbestimmungen ganz oder teilweise dem Volksbund für seine Arbeit zu spenden.

Haus- und Straßensammlungen

Der Volksbund stimmt die Termine für seine Sammlungen außerhalb der Bundeswehrdienststellen (Haus- und Straßensammlungen) in den einzelnen Standorten mit den Standortältesten auf der Grundlage landesgesetzlicher Bestimmungen und unter Beteiligung der zuständigen Gremien der Vertrauenspersonen und zuständigen Vertrauenspersonen und Personalvertretungen ab. Die Bekanntgabe dieser Sammlungen erfolgt mit einem Standortbefehl. Einzelheiten über die freiwillige Teilnahme von Soldatinnen und



3. Praktische Zusammenarbeit



Soldaten sowie früheren Soldatinnen und Soldaten, deren Freistellung vom Dienst, das Tragen der Uniform, sowie den Einsatz von Dienstfahrzeugen und deren Abrechnung sind dem VMBl in seiner gültigen Fassung zu entnehmen (siehe dazu *Anlage 4.1*).

Hinweise zur Organisation der Sammlungen sind dieser Handreichung als *Anlage 4.7.1* beigelegt.

Um den Soldatinnen und Soldaten bei den Sammlungen die notwendige Selbstsicherheit zu vermitteln wird empfohlen, ihnen die als *Anlage 4.7.2* beigelegte Argumentationshilfe vor Beginn des Einsatzes als freiwilliger Sammler auszuhändigen und sie mit ihnen zu erörtern. Für Fragen bei der Vorbereitung der Sammlung steht der zuständige Bundeswehrbeauftragte zur Verfügung.

3.3.2.4 Teilnahme von Soldatinnen und Soldaten an Gedenkfeiern des Volksbundes

Die Bundeswehr beteiligt sich an Gedenkfeiern des Volksbundes durch die dienstliche Abstellung von Abordnungen und ggf. Ehrenposten unter den Voraussetzungen und im Rahmen des jeweils gültigen VMBl (*Anlage 4.1*).

Die als *Anlage 4.9* beigelegte Auflistung soll als Anhalt für die Organisation von Gedenkfeiern dienen.



3.4 Wie kann der VdRBw den Volksbund unterstützen?

3.4.1 Grundsätze

Die Mitarbeit der Reservisten nimmt an Bedeutung ständig zu, da die Bundeswehr aufgrund der Umstrukturierung, Reduzierung und Auftragsverweiterung in ihren Unterstützungsmöglichkeiten zunehmend eingeschränkt wird. Art und Umfang der Unterstützung des Volksbundes durch den VdRBw erfolgen auf der Grundlage des jeweils gültigen Ministerialblattes des Bundesministers der Verteidigung (VMBl), sowie der Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen dem VdRBw und dem Volksbund vom 01.02.1996 (*Anlage 4.1*).

3.4.2 Maßnahmen des VdRBw

3.4.2.1 Freiwillige Teilnahme von Reservisten an Kriegsgräbereinsätzen.

Kriegsgräbereinsätze sind eine besonders wichtige, aber zugleich auch organisatorisch aufwändige und die Reservistenkameradschaft, sowie die Landes- und Kreis OrgLeiter beanspruchende Aufgabe zur Unterstützung der Arbeit des Volksbundes.

Die Rahmenbedingungen für die Durchführung werden jeweils so langfristig wie möglich zwischen den zuständigen Stellen des VdRBw und des Volksbundes abgestimmt. Sie bieten jedoch die sehr gute Möglichkeit, junge ehemalige

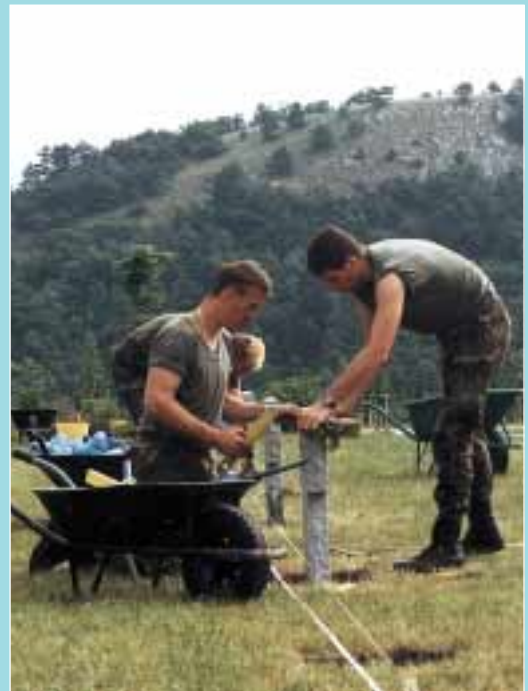
Soldatinnen und Soldaten besonders anschaulich an die Problematik heranzuführen, in enger Zusammenarbeit mit jungen Soldatinnen und Soldaten sowie Jugendgruppen unserer Nachbarländer. Kameradschaften, die sich für einen Arbeitseinsatz interessieren, teilen ihre Absicht bis spätestens Ende August des Vorjahres dem für sie regional zuständigen Bundeswehrbeauftragten des Volksbundes mit (Ausnahme: ausschließlich Verbände, die in Bayern stationiert sind, setzen sich mit dem Landesverband Bayern in Verbindung). Nach Abschluss des Anmelde- und Bewilligungsverfahrens erfolgt bis November des Vorjahres die Einplanung für den Einsatz.

Einzelheiten sind dem Handbuch für Kommandoführer, *Anlage 4.8*, zu entnehmen.

Das als *Anlage 4.5.1* beigefügte Merkblatt enthält Empfehlungen und Informationen für die teilnehmenden Soldatinnen, Soldaten und Angehörigen der Reserve die helfen sollen, mögliche Probleme während eines Einsatzes zu vermeiden.

3.4.2.2 Sammlungen des Volksbundes

Der Volksbund finanziert seine Arbeit in erster Linie durch Spenden und Mitgliedsbeiträge. Dabei unterstützt ihn der VdRBw durch



3. Praktische Zusammenarbeit



► interne Sammlungen innerhalb der Landesverbände und Kameradschaften;

► freiwillige Sammler für die Haus- und Straßensammlungen in den Gemeinden.

Der Volksbund stellt die Sammelunterlagen und rechnet mit den Sammlern das Ergebnis ab.

Interne Sammlungen

Die Befehlshaber in den Wehrbereichen legen, in Abstimmung mit dem Volksbund, einmal jährlich einen Termin für die dienststelleninterne Sammlung fest. Die Verantwortlichen des VdRBw (Vorsitzende der Kameradschaften, Landes und Kreis OrgLeiter usw.) werden gebeten, sich dieser Regelung anzuschließen und in Anlehnung an diesen Zeitraum interne Sammlungen in ihrem Zuständigkeitsbereich durchzuführen.

Der Volksbund stellt dazu die Sammelunterlagen sowie die Sammelbüchsen und führt die Abrechnung in eigener Verantwortung durch.

Darüber hinaus besteht ganzjährig die Möglichkeit, Erlöse aus Veranstaltungen, im Rahmen der Verwaltungsbestimmungen, ganz oder teilweise dem Volksbund zu spenden.

Haus- und Straßensammlungen

Der Volksbund stimmt die Termine für seine Sammlungen in den einzelnen Standorten mit den Standortältesten auf der Grundlage

landesgesetzlicher Bestimmungen und unter Beteiligung der zuständigen OrgLeiter ab. Die Bekanntgabe dieser Sammlungen erfolgt mit einem Standortbefehl.

Einzelheiten über die freiwillige Teilnahme von früheren Soldatinnen und Soldaten und das Tragen der Uniform sind dem VMBl in seiner gültigen Fassung zu entnehmen (siehe dazu *Anlage 4.1*).

Hinweise zur Organisation von Haus- und Straßensammlungen sind dieser Handreichung als *Anlage 4.7.1* beigefügt.

Um den ehemaligen Soldatinnen und Soldaten bei den Sammlungen die notwendige Selbstsicherheit zu vermitteln wird empfohlen, ihnen die als *Anlage 4.7.2* beigefügte Argumentationshilfe vor Beginn des Einsatzes als freiwilliger Sammler auszuhändigen und sie mit ihnen zu erörtern.

Für Rücksprachen steht Ihnen der für Sie zuständige Bundeswehrbeauftragte zur Verfügung.

3.4.2.3 Teilnahme von Reservisten an Gedenkfeiern des Volksbundes

Der VdRBw hat die Möglichkeit, sich freiwillig an Gedenkfeiern des Volksbundes zu beteiligen und ggf. Ehrenposten zu stellen.

Die als *Anlage 4.9* beigefügte Auflistung soll als Anhalt für die Organisation von Gedenkfeiern dienen.



Die Aufgaben des Volksbundes

Aus der Verpflichtung zur Wahrung des Gedenkens an die Opfer von Krieg und Gewalt, Frieden zu halten unter den Völkern und die Würde des Menschen zu achten, leiten sich für den Volksbund nachfolgende Aufgaben ab:

- ▶ **Anlage und Pflege der Kriegsgräberstätten im Ausland im Auftrag der Bundesregierung;**
- ▶ **Erfassung der Kriegstoten und ihrer Gräber im Ausland;**
- ▶ **Suche nach den Kriegsgräbern, Information und Betreuung der Angehörigen;**
- ▶ **internationale Zusammenarbeit in allen Angelegenheiten der Kriegsgräberfürsorge;**
- ▶ **Gestaltung des Volkstrauertages oder Mitwirkung daran;**
- ▶ **Jugend- und Bildungsarbeit an den Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen;**
- ▶ **Förderung der Jugendbegegnung an den Ruhestätten der Toten;**
- ▶ **Beratung inländischer Stellen in allen Fragen der Kriegsgräberfürsorge.**